

BÜRGERBRIEF

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitbürger,

der Name ist Programm und soll uns Verpflichtung sein: Mit unserem BÜRGERBRIEF wollen wir Sie fortan über die Arbeit der FRAKTION FREIE WÄHLER in der Stadtverordnetenversammlung unserer Stadt informieren.

Wir wollen Ihnen zeigen, mit welchen Themen wir uns beschäftigen, wie und warum bestimmte Entscheidungen getroffen werden.

Wir wollen Sie aber auch herzlich einladen, mit uns ins Gespräch zu kommen und das Für und Wider interessierender Entscheidungsprozesse zu diskutieren und gemeinsam unsere Sichtweisen auszutauschen.

Dabei wollen wir gut zuhören und genau hinsehen. Denn auch in der Kommunalpolitik kommt es auf den Blickwinkel an, um Abläufe und Inhalte zu verstehen.

Denn nur gemeinsam gestalten wir das Leben in unserer Stadt.

Für Ihre Hinweise und Anregungen sind wir dankbar. Nehmen Sie uns bitte beim Wort.

Freundliche Grüße
Dirk Stieger

Themen dieser Ausgabe

Marco Bergholz

Sicherstellung des Rettungsdienstes und Überplanmäßige Mittelbereitstellung durch die Besetzungsänderung RTW 4

Dirk Stieger

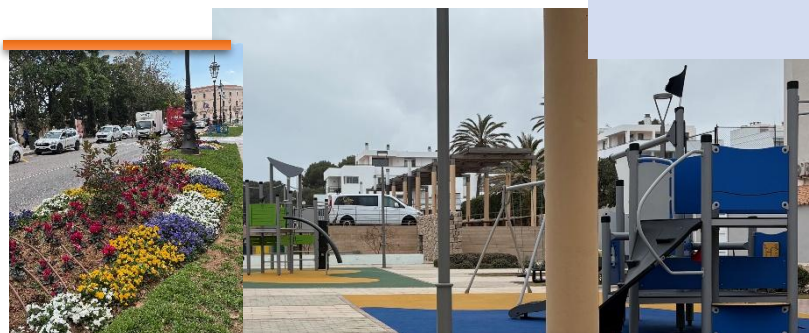
Neugier auf neue Ideen

Niklas Stieger

Freie Wähler unterstützen Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit am Packhof-Spielplatz

Norbert Langerwisch

Freie Stellen im Bereich Feuerwehr und Rettungswesen dringend besetzen



BÜRGERBRIEF



Marco Bergholz: Sicherstellung des Rettungsdienstes und Überplanmäßige Mittelbereitstellung durch die Besetzungsänderung RTW 4

Die Stadt Brandenburg an der Havel ist als kreisfreie Stadt sowohl für den örtlichen als auch überörtlichen Brandschutz, die Hilfeleistung sowie den Katastrophenschutz zuständig und trägt darüber hinaus die Verantwortung für den bodengebundenen Rettungsdienst. Zur Sicherstellung dieser Aufgabe werden derzeit fünf Rettungswagen (RTW) vorgehalten, von denen drei durch externe Leistungserbringer (Deutsches Rotes Kreuz und Johanniter-Unfall-Hilfe) und zwei durch die Berufsfeuerwehr besetzt werden.

Seit der Inbetriebnahme des RTW 4 wird dieser zusätzlich durch die Berufsfeuerwehr betrieben, wodurch täglich zwei weitere Funktionen notwendig sind. Eine entsprechende Anpassung der Personalstruktur ist jedoch bislang nicht erfolgt. Insgesamt sind für den ordnungsgemäßen Dienstbetrieb 96 Vollzeitstellen vorgesehen, tatsächlich stehen jedoch aktuell nur 75 Kräfte zur Verfügung. Neben 18 unbesetzten Stellen belasten zusätzlich Langzeiterkrankungen die Personalsituation.

In der Folge können die erforderlichen täglichen Funktionen nicht mehr vollständig abgedeckt werden; rechnerisch lassen sich derzeit nur etwa 14,2 Funktionen sicherstellen. Die geforderte Mindeststärke von 17 Funktionen wird seit April 2025 nicht mehr durchgängig erreicht.

Der anhaltende Personalmangel führt bereits zu erheblichen Mehrarbeitsstunden und zwingt dazu, Aufgaben im abwehrenden Brandschutz zugunsten der Rettungsdienstsicherung zurückzustellen. Eine kurzfristige Verbesserung der Situation ist aufgrund fehlender Bewerber, langwieriger Einstellungsverfahren und anhaltender Ausfälle nicht zu erwarten. Insbesondere die Gewinnung von Personal mit kombinierter feuerwehrtechnischer und rettungsdienstlicher Qualifikation bleibt schwierig.

Vor diesem Hintergrund wird vorgeschlagen, die Besetzung des RTW 4 künftig an einen externen Leistungserbringer zu vergeben. Angebote wurden eingeholt; das wirtschaftlich günstigere Angebot stammt vom Deutschen Roten Kreuz mit Kosten in Höhe von rund 2,66 Mio. Euro für den Zeitraum vom 01.01.2026 bis zum 30.06.2029. Die externe Leistungserbringung ist im Vergleich zum Einsatz von eigenem Personal kostengünstiger. Da entsprechende Mittel im Haushalt 2026 bislang nicht eingeplant sind, ist eine überplanmäßige Mittelbereitstellung erforderlich. Diese kann durch Einsparungen in anderen Budgets gedeckt werden. Die Maßnahme ist rechtlich geboten, da die Stadt verpflichtet ist, die kontinuierliche Erfüllung ihrer Pflichtaufgaben sicherzustellen. Ohne externe Beauftragung wäre die Aufgabenerfüllung im Rettungsdienst gefährdet.



BÜRGERBRIEF

AUSGABE März2026

Mit der Umsetzung ist zudem eine Anpassung des Rettungsdienstbereichsplans erforderlich, insbesondere hinsichtlich der zukünftigen Aufgabenverteilung zwischen Berufsfeuerwehr und externen Leistungserbringern.

Die Fraktion der Freien Wähler begrüßt den mehrheitlich in der Stadtverordnetenversammlung gefassten Beschluss.



Dirk Stieger: Neugier auf neue Ideen

Wer kennt die oft gebrauchte Floskel nicht: „Mal über den Tellerrand schauen.“ Meistens geht es dabei darum - wieder eine Floskel - „nicht nur im eigenen Saft zu schmoren.“ Im Alltag bleibt dafür wenig Zeit. Aber im Urlaub nutze ich die Zeit gern auch dazu, neben - hoffentlich - viel Sonne auch neue frische Ideen zu tanken. Einfach mal mit offenen Augen durch bisher unbekannte Städte schlendern. Selbst an bekannten Orten findet sich auch viel Neues. So ist es mir gerade auf Mallorca gegangen.

eine überschaubare bauliche Nutzung, vielleicht mit einem Solitärbauwerk und frisches Nass spendende Wasserspiele. Auch wäre Platz für attraktive Flächen für mehr Außengastronomie. Und es wäre Gestaltungsraum für eine Spielfläche und umgebendes Grün. Große Schatten-spender punktuell noch dazu, z.B. Platanen mit ihrem schönen Laub.

Spielplätze gehören an zentrale Orte

Aufgefallen sind mir hier zuerst die vielen intakten und gern angenommenen Spielplätze, oft direkt in den Zentren der Orte angelegt. Bunt und modern, nicht versteckt, sondern bewusst an zentralen Orten, auf Plätzen sehr präsent. Warum geht das nicht bei uns? Ich bin immer noch ein Unterstützer der Idee einer Tiefgarage unter dem Molkenmarkt (der nicht mit dem Neustädtischen Markt verwechselt werden sollte...). Dann wären „oben“ die Autos verschwunden. Der gewonnene Platz wäre frei für





BÜRGERBRIEF

AUSGABE März2026

Beim Hitzeschutz hängen wir immer noch

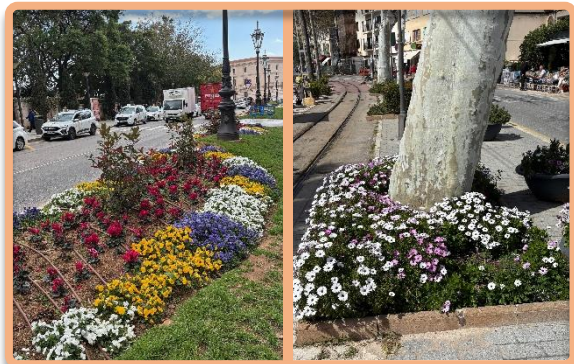
Auch beim Hitzeschutz machen uns gerade auch Städte in Mittelmeerländern etwas vor. Klar - hier war der Handlungsdruck zuerst spürbar. Auch wir reden in unserer Stadt von mehr Schattenplätzen, von Möglichkeiten zur Trinkwasserentnahme. Genau diese sind mir in Palma aufgefallen. Aufgefallen zunächst dadurch, dass sich hier gerade junge Menschen sammelten, die wie selbstverständlich ihre Trinkflaschen auffüllten - kostenlos und als Normalität erlebt. Auch hier müssten wir also „das Rad nicht neu erfinden“. Wir sollten - bestenfalls noch in diesem Sommer - an ausgewählten Stellen damit in der Stadt beginnen. Hat unser städtischer Trinkwasserversorger nicht seinen Firmensitz im Zentrum? Das oder dort wäre doch ein guter Anfang...



Gepflegte Grünflächen machen einfach Freude

In unserer Stadt diskutieren wir über (ver)spätete Ausschreibungen zur Grünflächenpflege und hier stechen einem die bunten Farbtupfer geradezu ins Auge.

Offenbar ist hier das Interesse an dieser Farb- und Blütenpracht einfach größer. Sicher gibt es auch hier „Haushaltszwänge“, wohl aber auch andere Prioritäten. Offenbar ist es hier wichtig, dass sich Touristen, Gäste und Einheimische an gepflegten Anlagen erfreuen können. Vielleicht liegt das Geheimnis auch in der hier schon beim Check-in zu zahlenden Touristensteuer. Hatten wir nicht so etwas auch bei uns beschlossen, um damit die touristischen Angebote zu verbessern? Hatten wir!



Also: Viele gute Ideen und Anregungen, die ich wieder aus unserem Urlaub mitnehmen kann. Jetzt wird es darum gehen, dass diese Ideen nicht nur Gedankenspiele bleiben, sondern auch die praktische Umsetzung folgen muss. Daran werde ich, daran werden wir in der Fraktion arbeiten. Haben Sie ähnliche Erlebnisse oder Anregungen, deren Umsetzung Sie sich auch in unserer Stadt vorstellen könnten, dann stehen wir Ihnen gern zum gemeinsamen Austausch zur Verfügung.



Niklas Stieger: Freie Wähler unterstützen Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit am Packhof-Spielplatz

Die Fraktion Freie Wähler hat in der Stadtverordnetenversammlung dem Antrag zur Prüfung von Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit am wasserseitigen Spielplatz auf dem Packhofgelände zugestimmt. Der Antrag wurde mehrheitlich beschlossen.

Aus Sicht der Freien Wähler folgt der Antrag zwei zentralen Prämissen, die wir ausdrücklich unterstützen:

Zum einen steht der Schutz von Kindern im Mittelpunkt. Spielplätze gehören zu den wichtigsten Aufenthaltsorten für Familien in unserer Stadt. Gerade weil es hier um unsere jüngsten und besonders schutzbedürftigen Mitmenschen geht, ist es richtig und notwendig, bestehende Sicherheitskonzepte regelmäßig zu überprüfen und – wo erforderlich – gezielt zu verbessern.



Dabei ist uns wichtig zu betonen, dass der Spielplatz auf dem Packhofgelände nicht pauschal als unsicher bewertet werden darf.

Allerdings bringt seine unmittelbare Lage an der Havel ein erhöhtes Gefährdungspotenzial mit sich, das eine erneute fachliche Betrachtung und mögliche Nachjustierungen bei den Sicherheitsmaßnahmen sinnvoll erscheinen lässt. Zum anderen darf bei allen berechtigten Überlegungen zur baulichen Sicherheit nicht der Eindruck entstehen, dass die Verantwortung vollständig auf die öffentliche Hand übergehen kann. Die Aufsichtspflicht liegt weiterhin bei den Sorge- und Erziehungsberechtigten – sei es bei Eltern, Großeltern oder auch bei pädagogischen Fachkräften im Rahmen von Ausflügen. Eine Kommune kann und soll keine vollständige Risikofreiheit garantieren.

Vor diesem Hintergrund begrüßen die Freien Wähler den beschlossenen Prüfauftrag ausdrücklich. Ziel muss es sein, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen sinnvoller baulicher Vorsorge, der Attraktivität des Spielplatzes und der Eigenverantwortung der Aufsichtspersonen zu gewährleisten.

Die Freien Wähler werden den weiteren Prozess konstruktiv begleiten.



Norbert Langerwisch: Freie Stellen im Bereich Feuerwehr und Rettungswesen dringend besetzen

Mit Stand 31.03.2026 sind 31 von insgesamt 187 Stellen im Amt für Feuerwehr und Rettungswesen (Amt 37) unbesetzt.

Allein 15 Stellen im Bereich Einsatz fehlen aktuell. Selbst, wenn es gelingen sollte für 6 Funktionen zeitnah eine Nachbesetzung zu erreichen, ist die Situation unbefriedigend und verlangt zwingend weitere Aktivitäten im Bereich Personalwesen.

Auch, wenn Stellen im Amt 37 intern nachbesetzt werden könnten, wird es zwingend notwendig sein, für Feuerwehr und Rettungsdienst extern mehr Stellen auszuschreiben.

Die Einsparung finanzieller Mittel kann mit Sicherheit kein Argument für die zögernde bzw. eine nicht ergangene Besetzung von Stellen im Amt 37 sein.

Darüber hinaus müssen die Bundestagsabgeordnete, die Landtagsabgeordnete und auch der Oberbürgermeister im politischen Raum ihren Einfluss geltend machen, damit insbesondere im Bereich Feuerwehr und Rettungswesen die Bezahlung der Stellen verbessert wird.

